



Sehr geehrte ÖGCC-Mitglieder!

In dieser Ausgabe möchten wir Ihnen unter anderem von der ÖGCC Fachtagung und der Generalversammlung, in der auch der neue Vorstand bestellt wurde, berichten.

Freundliche Grüße

**Mag. Dr. Andrea Wesenauer**  
Obfrau

**Mag. Monika Wild, MAS, MSc**  
Obfrau-Stellvertreterin

**Prof. (FH) Dr. Michael Klassen**  
Obfrau-Stellvertreter

## 8. ÖGCC Fachtagung\_20. Oktober 2015

Am 20. Oktober 2015 fand die 8. Internationale ÖGCC Fachtagung am FH Campus Wien statt. Kooperationspartner der diesjährigen Tagung waren Physio Austria, dem Österreichischen Roten Kreuz und dem FH Campus Wien. Der Titel der Veranstaltung lautete „Case Management – Anforderungen, Rahmenbedingungen und Hürden bei der Umsetzung“.



Tagungsimpression



v.li.n.re.: Kaiser, Müller, Wild, Opriesnig, Wesenauer, Stumpf, Kronberger, Mériaux-Kratochvila, Muzar, Formann, Grammatico, Deutinger

Vertreter/innen aus der Wissenschaft, Praxis und Lehre aus dem In- und Ausland fanden sich zu einem spannenden und angeregten

Austausch zusammen. Aus den unterschiedlichen Blickwinkeln wurden die Voraussetzungen und Hürden für ein erfolgreiches Case Management beleuchtet. Der inhaltliche Bogen spannte sich dabei von der Frage der Partizipation als Grundlage für die Motivation bis hin zu den Erfolgsfaktoren bei der Umsetzung von Case Management.

## Generalversammlung\_20. Oktober 2015

Im Zuge der Fachtagung fand auch heuer wieder die jährliche Generalversammlung der ÖGCC statt. Die zweite Funktionsperiode des Vorstandes ging nach vier Jahren zu Ende und so wurden bei dieser Sitzung der Vorstand und die Rechnungsprüfer von der Generalversammlung neu bestellt.

Der Vorstand (inkl. Rechnungsprüfer) setzt sich nun wie folgt zusammen:

### Vorstand:

Mag. Dr. Andrea Wesenauer (ÖÖGKK)	Obfrau
Mag. Monika Wild, MSc (Österr. Rotes Kreuz)	Stv. Obfrau
Prof. Dr. Michael Klassen (Hochschule RheinMain)	Stv. Obmann
Dr. Doris Formann (PGA Linz)	Schriftführerin
Mag. Renate Zingerle	Stv. Schriftführerin
Mag. Dr. Michael M. Müller (SVA)	Kassier
Mag. Teresa Millner-Kurbauer (Volkshilfe Ö)	Kassier-Stv.
Mag. (FH) Judith Stumpf (Seniorenzentren Linz)	Beirätin
Ute Eberl MSc (Physio Austria)	Beirätin

### Rechnungsprüfer:

Reinhard Köhler, MSc (NÖGKK)	1. Rechnungsprüfer
Alexander Eder (FSW Wien)	2. Rechnungsprüfer

Im Namen der ÖGCC bedanken sich die Obfrau und ihre Stellvertreter bei den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern und wünscht für die Zukunft alles Gute.

## Medhochzwei Verlag\_Michael Klassen in den Beirat bestellt

Der Verlag Medhochzwei, Herausgeber der Zeitschrift „Case Management“, ist an die ÖGCC herangetreten und hat als Vertreter der ÖGCC Prof. Dr. Michael Klassen (Obfrau-Stellvertreter) in den Herausgeberbeirat eingeladen und bestellt. Über diese Schiene wird die ÖGCC künftig noch intensiver an der Gestaltung der Fachzeitschrift mitarbeiten können.

Der Vorstand der ÖGCC freut sich über diese Einladung und gratuliert Michael Klassen!

## ÖGCC und DGCC Zertifikate\_gegenseitige Anerkennung beschlossen

Die ÖGCC und die DGCC haben eine Vereinbarung zur gegenseitigen Anerkennung der Zertifikate der beiden Fachgesellschaften abgeschlossen und von beiden Vereinen unterzeichnet. Das Zertifikat „Zertifizierte Case Managerin/

Zertifizierter Case Manager (ÖGCC)“ ist nun gleichwertig zur Bezeichnung „Zertifizierte Case Managerin/ Zertifizierter Case Manager (DGCC)“.

## Dreiländertreffen 2015\_Treffen der Fachgesellschaften Österreich-Deutschland-Schweiz

Maria Pötscher-Eidenberger

Auf Einladung der Österreichischen Gesellschaft für Care und Case Management (ÖGCC) fand der diesjährige Fachaustausch mit Vertreter/innen der drei Fachgesellschaften Deutschland-Österreich-Schweiz am 3. Juli 2015 in Graz statt. Neben Wolf Rainer Wendt (D), Ruth Remmel-Faßbender (D), Daniel Schaufelberger (CH), Renate Zingerle (A) und Maria Pötscher-Eidenberger (A) nahm erstmals auch Karin Andermatten (CH) am Arbeitsdialog teil.

In der ersten Runde wurde über die Entwicklungen in allen Ländern berichtet. So lässt sich in Deutschland deutlich ein Trend in der pflegerischen Versorgung ausmachen, aber auch im Strafvollzug gewinnt Case Management zunehmend an Bedeutung. Zudem gibt es einige Programme, die den Leitlinien des Case Managements entsprechen, allerdings unter anderen Bezeichnungen verortet sind. In der Schweiz dominiert nach wie vor das Case Management in den Versicherungen. Die verstärkte fachliche Ausrichtung des Schweizer Netzwerkes Case Management hat zu einigen Umstrukturierungen geführt. Mit August 2014 hat ein Fachteam, bestehend aus vier Personen, die Arbeit aufgenommen. Ziel ist, die fachliche Entwicklung im Case Management voranzutreiben.

In Österreich wird die CM Landschaft von den drei großen Programmen Jugendcoaching, Fit2work und dem Rehabilitationsgeld geprägt. Während in Österreich die Nachfrage an CM-Weiterbildungen nach wie vor ungebrochen ist, ist in Deutschland ein Rückgang zu verzeichnen.

Renate Zingerle, Mitglied der Anerkennungskommission der ÖGCC, berichtete über deren Arbeit. Von bisher eingereichten Anträgen wurden sieben positiv angenommen, einige sind gerade in Bearbeitung. Nachdem im Vorfeld bereits die gegenseitige Anerkennung der Case Management Weiterbildungen diskutiert und vereinbart wurde, erfolgte im Rahmen dieses Treffens nun die Unterzeichnung der Vereinbarung zwischen der Österreichischen Gesellschaft für Care und Case Management und der Deutschen Gesellschaft für Care und Case Management. Diskutiert wurden u.a. auch der unterschiedliche Einsatz und die Zuständigkeit von Case Management sowohl bei Leistungsträgern als auch bei Leistungserbringern.

Aus der Sicht von Wolf Rainer Wendt wird die Bedeutung der Leistungsträger unterschätzt, indem diese auf die Rolle des „payers“ reduziert werden. Aber gerade in dieser Rolle gilt es auch die Leistungen zu verantworten und zu überprüfen (Accountability).

Eingebracht und diskutiert wurde auch die Frage der Vermittlung sozialer und personaler Kompetenzen, die für eine seriöse und auf humanitären Werten basierende Arbeit im Case Management von enormer Bedeutung sind. In den Richtlinien der Weiterbildungen der ÖGCC ist dafür ein zweitägiges Reflexionsmodul vorgesehen, mit dem Ziel, zur Selbstreflexion anzuregen bzw. den Prozess der Selbstreflexion in Gang zu setzen. Die Frage, inwieweit über die formalen Qualifikationen hinaus anhand von Auswahlverfahren der Zugang zu den

Weiterbildungen geregelt werden soll, wurde allgemein als wenig sinnvoll erachtet, weil diese nicht umsetzbar sind.

Am Nachmittag stand das gemeinsame Erarbeiten eines (europäischen) Qualifikationsrahmens für Case Management auf dem Programm.

Im Sinne der gegenseitigen Anerkennung, aber auch der Professionalisierung des Case Managements kam man im Rahmen des letzten Dreiländertreffens 2014 überein, diesen Qualifikationsrahmen – soweit dies fachbezogen und länderspezifisch möglich ist – gemeinsam zu entwickeln.

In der Zwischenzeit hat sich die Fachgruppe Weiterbildung der DGCC intensiv mit der Erstellung einer Qualifikationsbeschreibung für Case Management auf Niveau 6 des achtstufigen DQR (Deutscher Qualifikationsrahmen) befasst. Zum Vergleich wurden Kompetenzprofile für verschiedene Berufstätigkeiten herangezogen. Durch die vertiefte Befassung mit der Aufgabenstellung wurde die Komplexität und Unübersichtlichkeit der Qualifikationen bzw. ihrer vorhandenen Beschreibungen deutlich. Es folgte eine intensive Diskussion über die Systematik der Vorgehensweise („Wie gehen wir dieses Projekt an?“).

Nachdem der Kompetenzbegriff ausführlich diskutiert wurde, einigte man sich auf die im Niveau 6 festgeschriebenen Differenzierungen nach Kenntnissen (Wissen), Fertigkeiten und Kompetenzen (Personale Kompetenz – Soziale Kompetenz und Selbstständigkeit). Bei der Ausformulierung wurde empfohlen, sich an der Taxonomie von Bloom zu orientieren.

Bis zum 9. Dreiländertreffen, das am 2. Juli 2016 auf Einladung des Netzwerkes Case Management Schweiz in Luzern geplant ist, sollen dahingehend die Ergebnisse vorliegen.



v.l.i.n.re.: Wendt, Pötscher-Eidenberger, Zingerle, Remmel-Faßbender, Schaufelberger, Andermatten

## Tagungen

### Kongress Integrierte Versorgung

Titel: „Integrierte Versorgung: Wirk-lich machen“

Datum: 20. April 2016

Ort: Schlossmuseum Linz